

## Offener Brief zum Statement der CDU Fraktion

Am kommenden Mittwoch um 16 Uhr findet die Stadtverordnetenversammlung unserer Stadt im Rathaus statt. Auf dieser werden die Abgeordneten über einen Beschlussantrag abstimmen, welcher von fünf Abgeordneten fraktionsübergreifend eingebracht wird. Der Antrag fordert die Übernahme der zukünftigen Mietzahlungen für das Bürgerhaus in der Altstadt durch die Stadt Brandenburg um dem Verein die Möglichkeit zu geben sein Konzept, welches 15 Jahre erfolgreich im Bürgerhaus realisiert wurde weiterzuführen.

Diese wichtige Arbeit, mit der sich die Stadt 15 Jahre lang schmücken konnte (Blumenampeln, Höfefest, Bierfest, Adventskalender etc.) soll im Bürgerhaus Altstadt weitergeführt werden. Wenn eine Mehrheit der Stadtverordneten für den Antrag stimmt, ja dann wäre eine Lösung für den Verein „Die Altstädter e.V.“ greifbar.

Wenn man endlich mit den Altstädtern reden würde anstatt nur über sie zu reden, wäre vielleicht eine Lösung greifbar. Wenn man sich fraktionsübergreifend mit den Altstädtern, dem Eigentümer des Bürgerhauses und anderen Akteuren an einen runden (oder eckigen) Tisch setzen würde, dann wäre vielleicht eine Lösung greifbar!

In der Erklärung der CDU Fraktion heißt es „Nach Kenntnis der CDU besteht die Möglichkeit, das Vereinsleben oder zumindest Teile davon, in Gemeinschaftsräume des Gotischen Hauses zu verlegen. Hierzu gab es seitens des Oberbürgermeisters ein Angebot an die Vereinsführung, um genau eine solche Lösung zur Sicherung der Vereinsarbeit weiterzuverfolgen.“

Wir müssen dazu feststellen, dass der Verein bisher nicht zu offiziellen Gesprächen mit der Stadt zum Thema Gotisches Haus eingeladen wurde. Erst am gestrigen Tag (18.03.23) wurde ein Vorschlag für einen Besichtigungstermin an eines unserer Vereinsmitglieder (nicht an den Vorstand) herangetragen. Ein Besichtigungstermin ist zwingend notwendig um seitens des Vereins überhaupt eine Aussage treffen zu können, ob die Räumlichkeiten in diesem Objekt geeignet sind.

Um die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder und das hohe bürgerschaftliche Engagement weiterzuführen braucht es nicht nur einen Veranstaltungsaal und einen Laptop. Unser Konzept ist über die Jahre gewachsen und braucht wesentlich mehr als „nur Räume“. Was ist mit unserem Brotbackofen, der die Gäste jahrelang verköstigt hat, wo soll unsere Braugruppe „Ährensache“ echtes, leckeres Brandenburger Bier brauen, wo soll unsere Kochgruppe „Culinarium“ für die Gäste kochen, wo sollen sich die Fachgruppen, Initiativen und Vereine treffen, wohin mit unserer Werkstatt, wohin mit unserem Archiv, wohin mit dem Büro, wohin mit Ton- und Lichttechnik, wo machen wir weiter die Ausstellungen auf denen bekannte und unbekannt Künstler ihre Werke zeigen können?

Diese und weitere Fragen wurden uns bisher leider nicht beantwortet.

Des Weiteren heißt es in der Erklärung der CDU: „Auch die Nutzung der Räume im Fontaneklub sind als echte Alternative zu betrachten.“

Das Gebäude des Fontane-Klubs wurde ebenso wie das Bürgerhaus mit öffentlichen Fördermitteln saniert. Die Zweckbindung läuft im Jahr 2025 aus. Herr Teufer wird das Haus im Jahr 2025 verlassen und wir denken, das ist der Stadt mittlerweile auch bekannt. Daher verwundert uns diese „Idee“ sehr. Sollen wir in ein Haus „einziehen“ aus dem wir in nur 1,5 Jahren wieder ausziehen müssen? Das soll eine „echte Alternative“ sein?

Der Generalverwalter der Eigentümerin des Bürgerhauses informierte den Verein darüber,

dass er der Stadt Brandenburg Anfang 2023 eine erste Frist zu Ende Januar setzte um durch die Stadt für das Bürgerhaus ein Mietangebot zu erhalten. Diese Frist ließ die Stadt unbeantwortet verstreichen. Eine weitere Frist wurde dann auf Ende März terminiert, auch hier gab es seitens der Stadt keinerlei Reaktion. Das offizielle Statement dazu: „der Eigentümer hat einen anderen Interessenten und daher ist die Sache erledigt“.

Weitere Argumente gegen eine Förderung sind nach Meinung des Vereins konstruiert und nicht schlüssig. So wird immer wieder das Argument bemüht „es würde ja Begehrlichkeiten wecken, wenn wir die Altstädter fördern“. Bis heute wurde uns noch kein einziges Beispiel genannt. Wir würden gern dazu mit den Personen sprechen, die angeblich diese Begehrlichkeiten haben. Außerdem möchten wir betonen, dass jeder Stadtteil, ob Kirchmöser, Wusterwitz oder Gollwitz, natürlich das gute Recht hat, um ein Bürgerzentrum, einen Stadtteiltreff, Jugendklub oder Mehrgenerationenhaus zu kämpfen.

Diesen Sommer findet wieder der „Kultursommer“ auf dem Marienberg statt. Dieser wird von der Stadt Brandenburg mit beachtlich hohen Mitteln unterstützt, obwohl ein großer Teil dieses Events aus kommerziellen Teilen besteht, mit denen jeder gute Konzertveranstalter richtig viel Geld verdienen könnte!

Wir machen der Stadt einen Vorschlag. Beenden Sie die Förderung des „Kultursommers“ und setzen sie die dann freigewordenen Mittel ein, um die Mietkosten für das Bürgerhaus Altstadt zu tragen. Wir machen nämlich seit 15 Jahren das ganze Jahr über Kultur und nicht nur einen Sommer! Der andere Teil des Geldes sollte verwendet werden, um in den anderen Stadtteilen den Aufbau und den Betrieb von Bürgerzentren, Jugendklubs oder Stadtteiltreffs zu fördern und zu forcieren! Die Bürger in den Stadtteilen würden es Ihnen danken.

Wir machen einen weiteren Vorschlag. Warum hat die Stadt Brandenburg eigentlich nicht das älteste Fachwerkhaus der Mark Brandenburg schon lange in seinen Besitz gebracht? Man könnte damit nicht nur touristisch wuchern, denn dieses Haus ist ein wahrer Schatz, der den Brandenburgern und Touristen weiterhin zugänglich sein sollte!

Noch ein Vorschlag. Wann schafft es die Stadt Brandenburg endlich mit dem Pauli Kloster einen Mietvertrag auszuhandeln? Wir haben gehört, dass der Stadt Brandenburg seit Jahren Einnahmen von mehr als 20.000 € monatlich verloren gehen. Wenn es hier endlich Mieteinnahmen gäbe, könnte man diese zum Beispiel für ein Programm „Bürgerzentren in den Stadtteilen“ einsetzen.

Seit ein paar Wochen läuft unsere Petition und wir haben bisher etwa 1500 Unterschriften sammeln können. Diese Petition verstehen wir als demokratisches Mittel um den Menschen eine Stimme zu geben und sie nutzen das. **Lesen Sie bitte die Kommentare!**

[<https://www.openpetition.de/%21buergerhausaltstadt>]

Auch die Stadtverordneten der Stadt Brandenburg haben die Möglichkeit an diesem öffentlichen und transparenten Diskurs teilzunehmen. Die Plattform „openpetition.de“ hat alle Stadtverordneten dazu angeschrieben und um eine Stellungnahme gebeten. Leider ist die Anzahl der Politiker, die diese Möglichkeit nutzen sehr überschaubar.

**Wenn man wirklich gewillt ist, mit dem Verein „Die Altstädter e.V.“ nach Lösungen suchen zu wollen, dann sollte man sich endlich fraktionsübergreifend mit allen Beteiligten an einen Tisch setzen und diese Möglichkeiten ausloten!**

Der Verein war und ist immer gewillt auf wirklich konstruktive und realistische Vorschläge einzugehen.

